



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

523 (13.11.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-209435](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-209435)

Mannheimer General-Anzeiger

Delagapreis: In Mannheim a. Umstellung v. 10. 11. 1922...

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Neue französische Drohungen

Das neue Stichwort! Die Hohenzollerngefahr!

Am Ende der vorigen Woche hat Poincaré, als er sich durch Vermittlung des französischen Botschafters in Berlin...

Rückkehr des Kronprinzen

anlässlich wieder auftauchende Gefahr einer Bergewaltung des armen, bedrohten Frankreich. Jedenfalls nimmt jetzt die französische Reaktionspresse...

Das Echo de Paris, mündlich, daß der Kronprinz als Präseschlichter verurteilt werde. Was die Militärkontrolle anbelangt, sei man französischerseits entschlossen...

Das "Welt Journal" schreibt, es liege auf der Hand, daß die Regierungen sich zum Mittweg verständigen würden. Man habe gestern Abend den Eindruck gehabt...

Das "Welt Journal" glaubt zu wissen, daß in der gestrigen Sitzung der Botschafterkonferenz die Art der zu ergreifenden Maßnahmen weder bestimmt noch auch nur ins Auge gefaßt worden sei.

Die Lage in der Pfalz

Verhaftung des Ludwigshafener Oberbürgermeisters Ludwigshafen, 13. Nov. Heute morgen wurde durch einen französischen Kriminalbeamten der Oberbürgermeister Dr. Weich verhaftet...

Standrecht und Requisitionen

Die Separatisten, die sogen. Regierung der autonomen Pfalz, hat in einem heute nach veröffentlichten Aufruf das Standrecht in der Pfalz proklamiert.

Separatistenangriff auf Limburg

Wie aus Weilburg gemeldet wird, hat der erwartete Angriff der Separatisten auf Limburg heute vormittag 10 Uhr eingeleitet.

Sofortige Auflösung des englischen Parlaments?

Wie aus London gemeldet wird, wird als Ergebnis der gestrigen Aussprache Baldwin mit Lord Birkenhead, Auston Chamberlain und Sir Robert Horne bekannt, daß eine völlige Uebereinstimmung der Konvention erzielt und die sofortige Auflösung des Parlaments nahezu sicher ist.

Paris, 13. Nov. Nach einer Hausmeldung aus Konstantinopel wird aus Angora gemeldet, daß Mustafa Kemal Pascha an einem Herzleiden erkrankt sei.

Rückkehr eines imperialistischen und militärischen Regimes zu verhindern. Darum aber handle es sich heute. Die Entente sei schwer krank...

In welcher unverantwortlichen Weise man im Augenblick eine Verschärfung der Lage in Paris bereitet, zeigen auch folgende Ausführungen des "Figaro". Das Blatt schreibt: Seit 10 Monaten existiert in Deutschland keine Militärkontrolle mehr.

Man sieht, ein artiger Strauß von Verletzungen und Verletzungen. Aber es genügt anscheinend noch nicht, weshalb ein neuer Schwindel.

Die angebliche Rückkehr des Kaisers

nach Deutschland in die Welt gesetzt wird. Die wahren Tatsachen allerdings die Unte in Brüssel auf. Der Brüsseler "Eclair" will nämlich von erster Quelle erfahren haben, der ehemalige deutsche Kaiser habe bester einen Fuß zur Rückkehr nach Deutschland erhalten.

Der "Matin" hat auf telefonischen Anruf erfahren, daß in offiziellen Kreisen von dieser Nachricht nichts bekannt sei, doch sei ihm mitgeteilt worden, es sei gestern vormittag von Berlin ein Brief in Amsterdam eingetroffen...

Noch einer Hausmeldung aus Brüssel veröffentlicht die "Gazette des Débats" folgende Information, die von Haas unter Vorbehalt wiedergegeben wird:

Wir erfahren aus im allgemeinen gutunterrichteter Quelle, daß der Kaiser gegen 12 Pflanz für die Rückkehr nach Deutschland erhalten hat. Gestern hat in Dorn eine wichtige Konferenz stattgefunden über die Haltung, die der Kaiser einnehmen wolle.

12 Pflanz und die Wiederaufrichtung der Hohenzollern-Monarchie! Ein bißchen viel auf einmal, selbst für Belgier und Franzosen! Doch ohne Scheer: die Rückkehr des Kronprinzen ist und bleibt eine rein deutsche Angelegenheit und hat bei weitem nicht die Bedeutung, die ihr im Ausland beigelegt wird.

Die Außenpolitik vor der Kammer Wie der "Matin" mitteilt, wird Poincaré in der heutigen Kammer Sitzung eine sofortige Debatte über die Außenpolitik nicht annehmen. Er wird erklären, daß er augenblicklich nicht ohne Gefahr für die im Gange befindlichen Verhandlungen eine Präzisierung geben könne...

Immer noch der Fall Graff

Die Agence Belge meldet: Da die belgische Regierung hinsichtlich der nach der Ermordung des Deunants Graff vom Deutschen Reich geschuldeten Reparationen keine Genugung erhalten hat, hat sie ihre Forderung wiederholt...

Zwischenfälle im besetzten Gebiet Essen, 13. Nov. Hier hat ein deutscher Volkspolizeibeamter in der Notwehr einen belgischen Soldaten erschossen. Röhre Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Die Stützung des Brotpreises Berlin, 13. Nov. (Von unv. Berliner Büro.) Die jüngsten Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium zur Stützung des Brotpreises haben zu dem Ergebnis geführt, daß sich von nun an die Kommunalverbände selbst an die Reichsgemeinschaften wenden müssen...

Die Stützung des Brotpreises

Berlin, 13. Nov. (Von unv. Berliner Büro.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat, wie der "Vorwärts" zu berichten weiß, im Reichswirtschaftsministerium wegen Einführung der Brotpreise auf der Ebene der Gemeinden dringende Vorstellungen erhoben.

Berlin, 13. Nov. (Von unv. Berliner Büro.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat, wie der "Vorwärts" zu berichten weiß, im Reichswirtschaftsministerium wegen Einführung der Brotpreise auf der Ebene der Gemeinden dringende Vorstellungen erhoben.

Die innere Krise

Die nächste Reichstags-Sitzung

Berlin, 13. Nov. (Von unv. Berl. Büro.) Der Wunsch der Sozialdemokratie, den Reichstag noch in dieser Woche versammelt zu sehen, wird sich, wie wir von vornherein angenommen haben, kaum erfüllen.

Gehlers Rücktrittsabsichten

Berlin, 13. Nov. (Von unv. Berl. Büro.) Man bestätigt es, daß der Reichswehrminister sich in der Tat mit Rücktrittsgedanken trägt. Diese stammen übrigens nicht erst von heute oder gestern.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei

ist, wie schon angekündigt, für Sonntag, 18. November, vormittags 10 Uhr, nach Berlin in den Reichstag einberufen.

Stresemann und Knilling

Berlin, 13. Nov. (Von unv. Berl. Büro.) Die Korrespondenzmeldung, daß Herr v. Knilling zu Verhandlungen mit dem Kaiser heute nach Berlin gekommen sei, bewahrheitet sich nicht.

Verhaftungen von Kommunisten

Koblenz, 13. Nov. Die Schutzpolizei hat am Sonntag gemeinsam mit der Kriminalpolizei eine Aktion gegen Personen unternommen, die im Verdacht stehen, hauptverratliche Handlungen vorbereitet zu haben.

Lezte Meldungen

Gothein gestorben

Heidelberg, 13. Nov. Der bekannte Volkswirtschaftler der Heidelberger Universität und an der Handelshochschule Mannheim Geh. Rat Professor Dr. Gerhard Gothein ist vergangene Nacht in Dohlem bei Berlin an der Grippe gestorben.

Der Berliner Buchdruckerstreik

Berlin, 13. Nov. (Von unv. Berl. Büro.) Die gestrigen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Buchdruckerstreik haben zu einer Annäherung der Auffassungen geführt, so daß heute vormittag die Beratungen fortgesetzt werden konnten.

Verhaftung eines amerikanischen Korrespondenten in Berlin. Der Korrespondent des südl.-sozialistischen Tageblattes "Vorwärts" in New York, Peltchinski, wurde auf Anordnung des Militärbehörden verhaftet.

Überführung eines Buchdruckers nach Gollnow. Der im Rührer-Buchdruckstreik wegen Hochverrats zu einer Festungshaft verurteilte Buchdrucker Herr v. D. wurde heute in Gollnow nach dem Resturlaub nach Gollnow überführt.

Städtische Nachrichten

Erhöhung des Goldniveaus der Lebenshaltungskosten von 76,2 auf 104,6 Prozent

In der verwichenen Woche stand einer durchschnittlichen Steigerung des Dollarkurses in Berlin um 28,9 Proz. eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten (insgesamt) um 60,2 Proz. gegenüber, nachdem in der Vorwoche eine Aufwärtstendenz der Haushaltungskosten über die Erhöhung des Dollarkursniveaus hinaus (100,9 Proz. zu 106,9 Proz.) vor sich gegangen war. Hieraus ergibt sich, daß die endgültig zu zahlenden Papiermarktpreise im Kleinhandel, die in letzter Zeit durch Einführung der Dollarkursberechnung zum überwiegenen Teil an die Bewegung des Dollarkurses geknüpft waren, entweder nicht noch dem Stande der jeweils gültigen Dollarkursberechnung entsprechen werden oder — daß eine Veränderung ihrer Goldgrundpreise notwendig ist. Nachdem der Einheitskurs des Dollars durch Regierungsvorgaben künstlich gebunden wurde, ist von vielen Seiten eine Erhöhung der Grundpreise vorgeschlagen worden, die zu einer ganz wesentlichen Aufwärtsbewegung des Goldniveaus führen müßte. So liegt das Lebenshaltungsniveau von 76,2 Proz. in der Vorwoche auf 104,6 Proz. des Dollarkursniveaus in der Berichtwoche, die Ernährungskosten erfahren die noch stärkere Aufwertung von 93,5 Proz. auf 132,6 (1) Proz. so daß die Ernährungskosten bestimmenden Preissummen auf Dollar reduziert ihren entsprechenden Dollarkursbetrag der Vorwochen bereits weit überschritten haben und auch schon über das Niveau der Ernährungskosten der Vereinigten Staaten, die im September 148 Proz. des Preisniveaus ausmachten, hinausgeschoben sind.

In der Berichtwoche stieg der Lebenshaltungskostenindex der „Industrie- und Handelszeitung“ von 21,7 Milliarden (Woche vom 27. Oktober bis 2. November) auf den 120,7 Milliarden hohen Wert (Woche vom 12. bis 18. November). Einem wochenschnittlichen Dollarkurs von 119,88 Milliarden Mark in der Vorwoche (1 Dollar gleich 28,486 Milliarden Papiermark) stand in der Berichtwoche ein Dollarkurs von 825 Milliarden Papiermark (1 Dollar gleich 125 Milliarden Papiermark) gegenüber. Der Index der häuslichen Verbrauchsartikeln stieg von 68.304.878 192 auf 283.780.487 1924, was einer Zunahme um 414,3 Proz. entspricht.

Anfrage ans Gaswerk

Es ist, so wird uns aus dem Bezirke gefürchtet, etwas nicht in Ordnung mit dem Gas. Entsprechend sind die Gasmesser auch von der Mangelhaftigkeit betroffen worden, daß sie mit ungenauer Ablesart höhere Verbrauchszahlen nennen, oder der schlechte Gasdruck und die Beschaffenheit des Gases sind schuld, daß alle Familien mehr Rubelmeter Gas verbrauchen als je. Selbst Familien, die bisher sparsam mit der feuren Substanz, genannt Gas, umgehen, haben größere Gasverbräuche im Oktober gezeichnet als im September, obwohl sie damals noch Früchte auf dem Gasbecken eigetrocknet und mit Gas dügelten, was sie im Oktober unterließen. Da sich in etwa nicht. Wir bitten das verehrliche Gaswerk allen Ernstes um geeignete Auskunft. Wir möchten auch wissen, ob die Stadtwerke und Stadtverordneten bei den Gasrechnungen sicher ebenfalls bedacht sind, daß sie mehr Gas verbrauchen als in Monaten, wo sie fast ausschließlich auf Gas kochten. Der Unwille bricht sonst doch los. Besonders auch wegen der ungleichen Berechnung. Glaubt denn das Gaswerk, daß sich die Bürger diese verabschiedene Behandlung auf die Deute gefallen lassen? Es geht doch nicht an, daß heute jemand für größere Gasverbräuche niedere Beträge zu bezahlen hat, als ein anderer mit höherem Gasverbrauch, weil die eine Rechnung gefeiner, die andere heute ausgestellt wurde. Auch hier erwartet die Bevölkerung von den Stadtwerken und Stadtverordneten, daß sie endlich für gleiche Behandlung eintreten und Auskunft und Wendeung des fälligen Verfahrens verlangen. So gut für Steuer und Umlage wenigstens eine Woche Zahlungsfrist mit gleichem Multiplikator möglich ist, muß es auch beim Gaswerk geben. Wer innerhalb der betreffenden Woche nicht zahlt, soll Aufgeld zahlen; aber dann hat es sich selbst zuzuschreiben. Warum verläßt das Gaswerk die Selbstbefreiung in Sicherheit gegen Beitrag gibt es doch, und das Geld läßt sich schneller herein. Nachdem der Gaspreis in Goldpfennigen angeführt ist, kann dann doch jeder seinen Verbrauch selbst berechnen. Und wenn die Leute das Wissen der Gasuhr lernen, ist auch gut; das wird mehr zum Sparen anleiten als alle Aufforderungen des Gaswerks. Wo fehlt es, daß man nicht auch beim Gaswerk gleiche Worte, die zur gleichen Zeit bezogen wurde, zum gleichen Preise bekommt? Auf offene Antwort warten viele. Stadtbürger, was seid ihr?

Was wollen die Jugendherbergen?

Die Jugendherbergen sollen das allgemeine Jugendwandern ermöglichen. Die frühzeitige und regelmäßige Hinfahrt zur Natur, von der Volksschule an, ist das beste Bollwerk gegen Tuberkulose und Alkohol, gegen Verschwendungslust, gegen Lüge und Zigarrete, gegen Modellschwarz und Verweichlichung bei Jungen und Mädchen, der fähigste Weg zu Einfachheit und Selbstständigkeit, zu Arbeitskraft, zu reiner Freude und Volksgefundheit und zur Heranziehung eines sporttreubigen Geschlechtes.

Vitus Thavons Abenteuer

Roman von Ernst Klein. (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

Solomon stand dabei und gab keinen Laut von sich. In seinem ganzen Leben hatte er kein stumpferes Gefühl gemacht.

„Solomon“, wendete sich Wipps nun zu ihm, „du lieferst mir den Kapitän und den Professor sicher ab. Sage Hamid Bey, ich lasse ihn bitten, den Gefangenen zu behandeln, wie wenn ich es selbst wäre. Verstanden?“

„Verstanden.“

„So — —“ Und Vitus schnallte seinen Girdel ab, den er um den Leib trug. Reichte ihn dem Spaniolen.

„Warte zu, Solomon, ich glaube zwar nicht, aber es ist immerhin möglich, daß ich — na, daß ich dein halbes Kalbfell nicht wiederhole. Dann nimmst du die Hälfte von dem Gold da in dem Koffer und lauffst die das Haus dafür, das ich Sarah schon lange wünsche. Die andere Hälfte schickst du meiner Zeitung zurück. Verstanden?“

„Verstanden.“

„Und nun grüße Hamid Bey, hörst du? Drück ihm die Hand — so — Solomon! Hal und nun marsch!“

Der Spaniolen räufelte sich nicht. Er schaute mit dem gleichen kumpfen Blick auf seinen Herrn.

„Herr Thavon — —“ Insetete er.

„Vorwärts, Solomon! Wir waren immer gute Kameraden, wir zwei. Richt wahr? Und Sie, Professor, vergessen Sie es ja nicht, grüßen Sie mir den alten Judas!“

„Aber — — aber ich protestiere — —“ schrie der Professor aufgeregt.

„Proteste sind an die zuständigen Behörden schriftlich einzureichen. Vorwärts, Solomon!“

„Ohne ein Wort zu verlieren, rückte der Spaniolen sich seine Last zurück, hob den Professor mit unwillkürlichem Griff vor sich her und marschierte ab.

Vitus dachte ihnen nach, bis ihre Schritte im Gang verhallten. Dann wendete er sich um, ging durch das Kellergewölbe und stieg die Treppe zum Flur empor.

Der letzte Akt konnte beginnen.

Was heißt das Ende als Lustspiel abgerollt. Ob nun zum Schluß eine Tragödie daraus wurde — —?

Für die Stadtjugend ist das allgemeine Jugendwandern die Wiederentdeckung des abgerissenen Lebens zum Jungboren Natur, das nachfolgende Gegengewicht gegen den Sumpf und die Zusammenführung in den Stielmauern. Für die Landjugend ist es das wirksamste Mittel gegen die Landflucht. Wer seine Heimat erwandert, liebt sie. Er entbehrt auf dem Lande nicht die leichteste Genüsse der Großstadt.

Hinter dem Herbergsamt stehen mit kelterer Einmütigkeit alle Schichten von rechts bis links, arm und reich. Es geht jeden an, den Vater für seinen Sohn, den Arbeitgeber für seine schaffenden Kräfte, die Gemeinden für ihren Nachwuchs. In der Jugendherberge nährt der jugendliche Arbeiter neben dem höheren Schüler, der Sohn des Reichen neben dem des armen Mannes. Bei Volkstanz und Lied wirken alle mit, der Mensch dem Menschen ostend.

Beiträge und Spenden dienen zur Beschaffung von Gerät und zur Herichtung von Gebäuden, also Dauerwerten. Es geht um die deutsche Volkstaste. Das Reichsherbgsamt kann ein Kronjuwel ersten Ranges werden, wenn das Alter nicht verhaft!

Verbeugen ist mächtiger als Heilen!

Für die Pilzflüche

Gegenwärtig kommen nur noch wenig Pilzarten und auch diese nur in geringer Menge und Beschaffenheit auf den Markt. Die Preise für den Stoppelpilz, den großen Ritterling und den Grünreißer sind derzeit hoch (achtzig Milliarben), daß es sich verlohnt, im Mannheimer Waldgebiet sich nach geeigneten Schwämmen umzuwandeln und in Gartengebieten darnach zu fragen. In manchen Neugärten und auf mit Unkraut bewachsenen Schuttplätzen ist der sehr schmackhafte Schopff-Lintling noch reichlich zu finden. Man hebt die schönen weißen Pilze, auf die im „General-Anzeiger“ schon öfters aufmerksam gemacht wurde, schon von weitem. Junge Tintlinge, oft in Menge dicht belassenen stehend, sieht man wie schlüpfrige Finger aus dem Boden herauswachsen. Ich habe jetzt gefunden, daß man die ziemlich festen Stiele auch auf dem Herd in Sorten trocknen und für den Winter aufbewahren kann. Man befreit dieses Geschäft schon im Sommer, wo die meisten Gartenbesitzer gerät gefastet, ganze Mengen von Tintlingen zu sammeln.

In Gärten wird sie und da auch der empfehlenswerte graue Ritterpilz (Stimmerring) oft noch in diesen und dem nächsten Monat gefunden. Der leicht erkennbare Eichhase (stiller Vorling, Blumenpilz), der am Grunde alter Stämme und Stumpfe von Buchen und Eichen wächst, wird gegenwärtig auch in heissen Gärten und auf lichten Rasenplätzen noch ob und zu gefunden und zwar in Gruppen belassen, so daß man in kurzer Zeit einige Pfund schneiden kann. Er bildet eine saftige bis tobtöpfartige fleischige Masse, die oft über hundert kurze bis dornenartige harte tragende Kerne treibt. Die Kerne werden bis tief, oft bis unterhalb der Erde und werden sich meist dachziegelartig nahe am Boden, anfangs gewölbt, sind sie später in der Mitte eingedrückt und genabelt. Ihre Oberfläche ist weiß, heller oder dunkler braun, sie und da weiß. Das Fleisch ist wie die Kerne und Stielechen weiß, faulen, Mäuse und Gchhöhlen denagen den Pilz mit Vorliebe. Die wohlschmeckenden, wohlschmeckenden Hutzfleisch wegen ist er längst bekannt und beliebt. Die dicke Oberhaut löst sich leicht von der Hautmitte aus ab, womit die Reinigung fast ganz vollzogen ist. Der Pilz kann auch getrocknet werden. Zu diesem Zweck sammelt man den Schwamm, den die Insekten meiden und der sehr ausgebleicht ist, nicht bei nehmlichem, feuchtem Wetter, weil er da zu viel Wasser einlauft.

Auf den oben genannten Pilzen wird hier recht auch noch ver einzelt der Feld-Gezerling (Champignon) oft in Gesellschaft von Tintlingen gefunden. Seine meist durch Schmutz verunreinigte, weiße Oberhaut, die oft so dick ist wie Schafleder, läßt sich sehr leicht abspalten. Die genannten Pilze sind nahe miteinander ver wandt und an Wert einander fast gleich. G.

Unermüdete Nachprüfung über die Kartoffelablieferung. Das Reichsreislandmannschaftsamt V, zu dem auch Baden gehört, teilt mit: Der Anhaber der polizeibeherrschten Gewalt im Reichsreis V hat sich in seinem Auftrage an die Bevölkerung in Stadt und Land vorbehalten, nachprüfen zu lassen, ob und inwiefern die Landwirte, die mehr als drei Morgen Kartoffeln angebaut haben, ihrer Verpflichtung, 30 Prozent des Ernterückens bis zum 18. November den Verbrauchern zu liefern, nachgekommen sind. Eine solche unermüdete Nachprüfung hat dieser Tage durch eine von dem Reichsreislandmannschaftsamt D-M. Oberingen Kattgenrieden, Gefreutenvermeine konnte festgesetzt werden, daß die Landwirte durchwegs ihrer Ablieferungs pflicht genügt und in den meisten Fällen über 30 Prozent ihrer Ernte bereits den Verbrauchern angeliefert hatten. Festsetzte konnte auch werden, daß die diesjährige Kartoffelernte erheblich hinter der des Vorjahres zurück bleibt. — Hoffentlich haben die Schöpschen weiterhin das gleiche erfolgreiche Ergebnis.

Annahme von Beamtenschaftsentscheid. Bei der kaiserlichen Entwertung der Papiermark ist mit einem häufigen austretenden Bargeldmangel zu rechnen. Im allgemeinen Interesse empfiehlt daher die bobbische Beamtenschaft und Genossenschaftsverband Karlsruhe allen Geschäftsbetrieben, den Beamtenschaftsentscheid in Zahlung zu nehmen und möglichst darüber zu verrechnen. Die Berechnung kann über die Bankzentrale des Einzelhandels, Bankabteilung (jetzt im Hotel Große in Karlsruhe) ohne Rücksicht und Verlust erfolgen. Auch hat die bobbische Beamtenschaft

Rechnungskonten neben der Einrichtung eigener Zahlstellen noch mit zahlreicheren Banken die kostenlose Einlösung und Verrechnung ihrer Schecks vorzuziehen. Für Schecks bis zu 20 Goldmark in Einzeleinheiten übernimmt die Beamtenschaft ohne Vorprüfung volle Garantie. Die Mitglieder der Beamtenschaft werden aufgefordert, mit Vorzug in denjenigen Geschäften zu kaufen, die die Schecks der Beamtenschaft annehmen.

Keine Störung in der Brotverfertigung. Durch das Fehlen des wertvollsten Getreides einerseits und die steigenden Mehlpriese andererseits andererseits bestand die große Gefahr, daß eine Störung in der Brotverfertigung der hiesigen Bevölkerung eintreten könnte. Eine Besprechung der maßgebenden Kreise, die am Donnerstagabend im Karlsruher Rathaus stattfand, beschloß sich mit der ersten Lage der Brotverfertigung und des Brotpreises. Es wurde beschlossen, eine Abordnung zum Staatsministerium zu entsenden, um auf die ernste Gefahr aufmerksam zu machen. Am Freitag vormittag fand nunmehr unter dem Vorsitz von Minister Kemele eine Besprechung der Vertreter der Mehlvereinigung, der Karlsruher Bäckerinnung und der Konsumvereine Karlsruhe und Mannheim im Ministerium statt. Minister Kemele betonte, daß die bobbische Regierung vollstes Verständnis für die unthörichte Lage auf dem Gebiete der Brotverfertigung habe und alle möglichen Maßnahmen zu treffen bereit sei, um die Brotverfertigung der Bevölkerung sicherzustellen. Es wurde vereinbart, in Berlin sofort zu veranlassen, daß von den Mehlern des Reichsbrotgetreide Mehl nach Baden abgefordert wird. Auf Veranlassung der bobbischen Regierung ist die Anfuhr von Weizenfrucht gesichert. Außerdem erklärte sich die Regierung bereit, die Mehlvereine durch Verkauf von Weizen mit wertvollstem Mehl ein wertvolles Zahlungsmittel in die Hand zu geben, um mehrere Mehlvorräte beschaffen zu können. Die gestauten Mehlvorräte sollen als Reserve für den Fall einer Störung gelagert werden.

Erhöhung der Telegramm- und Fernsprechgebühren erst am 15. November. Während die Postgebührenerhöhung am gestrigen Montag erhoht wurden, sind im Telegramm- und Fernsprechbereich erstern nur die von den Postbetreibern abhängigen Telegramm- und Fernsprechgebühren, also die Postlogergebühr, Gebühr für Takt, um verzehnfacht worden, nicht aber die eigentlichen Telegramm- (Wortwert) und Fernsprechgebühren. Letztere werden erst am Donnerstag, 15. November, an geändert, und zwar werden dann die Telegramm- und Fernsprechgebühren selbst auf Grundbetrag mit Steuermarklag ummehlt. Der Steuermarklag ist heute 150 Milliarden, der heutige Vertriebsausgaben für Telegramm- und Fernsprechverkehr dagegen nur 75 Milliarden.

Neue Plünderungen. Zwischen 2 und 3 Uhr kam es in der Oberstadt und in den G-Quadraten zu neuen Plünderungen und Plünderungen. In der Bäckerlat Post in D 4 wurde der Laden ausgeplündert. Die Plünderer nahen sich durchwegs aus jugendlichen Burchen und Mädchen zusammen, die unter lauten Gefäch durch die Straßen zogen. So auch auf dem Marktplatz die bekannten Annehmungen wieder anfangen, letzte der polizeiliche Sicherungs dienst mit Streifen und Patrouillenfahrten im Reittromen wieder ein.

Das Weinherbergsamt in Baden. Die Reichsbehörde „Weinbau und Kellerwirtschaft“ teilt mit, daß man in der Markgrafenschaft durchschnittlich nur einen Viertel Herbst, stellenweise noch weniger erhielt. Am Kaiserstuhl ist die Ernte sehr gering ausgefallen: in den Hagen gebieten erreicht sie ein vollkommener Reifeherbst. Die Ortenau hat stellenweise nur einen Reifeherbst erhalten, zumal in den Reitsgebieten, während Riesling und Clemer besser ausgehen.

Auswanderung von weiblichem Hauspersonal. Neuerdings wandert wieder weibliches deutsches Hauspersonal, ansehlid durch den ähnhchen Stand der ausländischen Balota in zunehmendem Maße nach dem Ausland, insbesondere nach Holland aus. Es ist deshalb erneut darauf hinzuwirken, daß zurzeit gerade in Holland, wo von gut unterrichteter Seite mitteilt wird, ein Überangebot von weiblichem Hauspersonal besteht.

Veranstaltungen

Männergesangsverein „Concordia“. Dem Zwang der Zeitverhältnisse, unter dem das gesellschaftliche Leben der Vereine nicht in letzter Linie der Männergesangsvereine selbst, mußte auch die „Concordia“ Folge geben und auf ihr diesjähriges öffentliches Konzert im Rosenparken — noch hies eines der ersten der Herbstkälte — verzichten. Als Ersatz ließ der Vorstand an seine Mitglieder und Freunde des Vereines Einladung zu einer am Samstag im Friedrichs-parksaal abgehaltenen Abendunterhaltung ergeben, der zahlreich Folge gegeben wurde. Das Programm beschränkte in der Hauptsache die Sänger unter Leitung ihres landsherrlichen Dirigenten Kammermusiklers Max Scheuländerger. Neben ihnen trat erstmalig die fünfzehn Mann starke Hauskapelle, deren Leitung Herr Schellenberger ebenfalls in entgegenkommender Weise übernommen hat, mit dem Vorzuge ausgeführter Konzerte vor eine dreifache Öffentlichkeit. Die Männerchöre sowohl wie der Orchesterteil legten erneut Zeugnis ab vom musikalischen Verstand und dem ernsthaften Streben des Dirigenten, die „Concordia“ trotz aller Schwierigkeiten auf der erregenen Höhe zu erhalten und weiter zu leiten. Sänger und Musiker ernteten für ihre Leistungen die wohlverdienten Anerkennung. Den hitelren Teil ebenso beifolgsmäßig zu versehen vermochten die Vereinschorleiter Heinzelmann und Witzig mit ihren Korpeln. — Das junge Volk vereinsigte sich nach Beendigung der Vortragsfolge noch mit einigen Tänzen.

Clena gesteht und weint.

Vitus hatte vor allem einen Wunsch — eine Zigarette zu rauchen. Er hob sich vorsichtig aus der Geheimtür heraus. Von oben klang das Scharsch den Wächters herunter — — Ganz gemächlich schlenkerte Vitus in sein Zimmer, holte sich die Zigaretten und trat in den Garten hinaus. Hier dieselbe Pflicht-treue wie oben. Der eine der Komitadschis lag lang ausgestreckt auf dem Rasen und sagte, daß die Luft zitterte. Sein Kamerad hockte an der Wand und tat dasselben.

Drückende Hitze lag über dem Döhl. Im Ru hatte Vitus diese Schweißtropfen auf der Stirn — er schliefte in sein dunkles und heißes Zimmer zurück.

Im übrigen hatte er Zeit. Jetzt, da die Befreiung des Professors ungehindert vor sich gegangen, da er außerdem auch noch Stratos als Gefel in der Hand hatte — hm, jetzt war er vollkommen Herr der Situation.

Man konnte sich sogar ein kleines Nachmittagsgläschen gönnen. Er streckte sich also auf der Ottomane aus — er köhnte — die Augen schließen ihm zu.

Doch er schlief diesmal nur mit einem Ohr. Das andere blieb wach und lauschte — —

Plötzlich wurde ein leichter Schritt auf dem Korridor hörbar. Vitus war im Augenblick munter — sprang auf und stellte sich hinter die Tür. Den kleinen Revolver hielt er in der Hand. Der Teufel konnte wissen — —

Clena war's. Rauffos hüpfte sie ins Zimmer.

Ihr Blick fiel auf die kleine überbedeckte Waffe — sie lächelte.

„Sie lernen das Ding da?“ fragte Vitus.

Das Mädchen nickte.

Mit einem Schritt stand er vor ihr und schloß sie an beiden Händen. Zum erstenmal, seit er sie kannte, schloß sie den Blick. Seine Rote stieg ihr ins Gesicht.

Er legte ihre Hand unter Kinn und zwang sie mit sanfter Gewalt, ihn anzusehen.

„Hören Sie, Clena“, sagte er, „ich habe mich entschlossen, mich um die Angelegenheit des Professors nicht mehr zu kümmern, dafür will ich meine eigene in Ordnung bringen. Ich will mit Ihrem Schwager sprechen — —“

„Wo wollen Sie das?“

„Oben — in meinem Zimmer.“

Sie erwiderte nichts, aber in ihren dunklen Augen zeigten sich wieder die Lichter, die Vitus so oft darin gesehen hatte. Ohne sie sich deuten zu können.

„Sie haben mir selbst gesagt, ich sollte ihn — hm, töten“, sprach er weiter. „Sie müssen einsehen, Clena, daß ich mich nicht so ohne weiteres zu baltanischen Gebräuchen ausführen kann. Ich bin gewohnt, jedem Gegner eine Chance zu geben. Das ist unethisch in den Augen Ihrer Landesleute eine moralische Schwäche — aber was wollen Sie, wir sogenannten Kulturmenschen sind nun einmal eine beispiellos degenerierte Gschlecht. Sie müssen mich schon auf meine Weise mit Herrn Apollodorus Izmatis fertig werden lassen.“

„Dann wird er Sie töten! Oh — Sie wissen ja nicht, was er für ein schlechter Mensch ist!“

Sie machte sich von ihm los, ging zur Tür und läuschte hinaus.

„Er schläft jetzt! Aber wenn er mich hier findet, sperrt er mich ein wie Irene“, sagte sie. „Ja, er hält Sie wie eine Gefangene, gerade so wie den Professor — — Er hat Sie geschlagen — —“

Vitus wurde bleich.

„Weinestwegen?“

Clena antwortete nicht gleich. Dann hob sie den Kopf und sah den vor ihr erregt stehenden jungen Mann lange und ernst an.

„Herr Thavon“, sprach sie, „Sie sind ein ehrenhafter Mann. Ich will Ihnen alles sagen. Alles — damit Sie auch das verstehen, was Sie bis jetzt nicht verstanden haben.“

Sie holte tief Atem.

„Als die Türken meinen Vater erschossen hatten, standen wir, Irene und ich, ganz allein auf der Welt. Ganz allein und ohne das geringste Vermögen. Izmatis war damals mit einer Nichte meines Vaters verheiratet. Diese Frau nahm sich unser an. Wir waren Kinder — Irene zehn Jahre, ich acht — — Unsere Cousine war eine edle Frau und zog uns auf wie Fürstentinder. Als wir älter wurden, schickte sie uns in ein vornehmes Pariser Pensionat. Dort blieben wir drei Jahre, als auch sie starb. Ich glaube, sie hat das in ihrem Testament so angeordnet. Als wir zurückkam, war Irene so schön, wie sie heute ist. Ich sehe noch den Blick, mit dem der Mensch sie anstarrte, als wir in Saloniis damals aus Paris ankamen. Schredlich! Wie so ein betrunkenen Satir — —“

Sie schauderte noch in der Erinnerung. Vitus sprach kein Wort. Mit gefangenen Gefühlen begann er da und verzerte — (Fortsetzung folgt)

Aus dem Lande

* Heidelberg, 13. Nov. Noch hat sich nicht das Grab über einem der verdientesten unserer Schulmänner, dem am Freitag gestorbenen Oberlehrer G. d. e. l. geschlossen, da erleidet unser Volksschullehrer auf neu einen schwer erlebten Schlag durch den Tod des Stiefsohns...

* Zwillingenberg a. N., 12. Nov. Am vergangenen Sonntag beging die Gemeinde die Feier einer Kriegsgedenkfeier im Rahmen der Gefallenen-Erdbeerdigung...

* Bruchsal, 12. Nov. Am Hof des heiligen Suchtauses ist am Montag früh der vom Wessbacher Schmiedemeister zum Tode verurteilte Züchtlingsführer Leo Zehner im Alter von 25 Jahren durch einen tödlichen Schlag mit einem Eisenstiel im Hof des Suchtauses...

* Pforzheim, 12. Nov. Die Fortführung der Hausflurarbeiten für die Arbeiter in der Fabrik ist im wesentlichen beendet, weil große Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Ein Teil der gesammelten Gegenstände wurde von Mitgliedern der Kommission vom Lager weggeworfen...

* Konstanz, 12. Nov. Die deutsche Zollbehörde hatte in den letzten Tagen eine strenge Untersuchung der Ballanten wegen der Ausfuhr von Devisen anordnet. Die Untersuchungen hatten, wie man hört, einen Erfolg...

Kommunale Chronik

Kommunale „Musterbetriebe“

Vor der Strafkammer des Landgerichts München I fand vor kurzem eine Verhandlung statt, die sich mit einem kommunalen Betrieb bezieht. Der „Kontrollrat“ berichtet über diese Angelegenheit eingehend...

Der Stadtrat München hatte vor etwa drei Jahren eine städtische Warenabgabestelle geschaffen, die dazu bestimmt war, eine Wohnbevölkerung zu sein, und die an die minderbemittelte Bevölkerung Kleider und Wäsche zu bedeutend billigeren Preisen abgeben sollte...

Die Angeklagten behaupten, im guten Glauben gehandelt zu haben, zu den Rüben berechtigt zu sein. Der Staatsanwalt gesteht in seinen Worten das Verhalten der Angeklagten. Während tausende von Familien nicht in der Lage seien, sich die nötige Wäsche zu beschaffen...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for various locations including Karlsruhe, Baden-Baden, and others, listing temperature, wind, and precipitation.

Im Bereich des Hochdruckgebietes, das nach Südosteuropa zurückweicht, dauert in Süddeutschland das heiÑere, teils neblige, trockene Wetter fort. Infolge des Eindringens warmer Luftströmungen über das kalte Festland des Nordens herrscht starke Temperaturumkehr...

Witterungswechsel. Trübung, spärlicher Regen, starke aufsteigende, westliche Winde, folgende Temperaturen.

Aus Handel und Industrie

Die Laurahütte unter der Polenherrschaft

Die oberschlesischen Gruben und Hütten der Vereinigte Königs- und Laurahütte A.-G. standen bei Ablauf des Geschäftsjahres 1922/23 bereits ein volles Jahr unter polnischer Staatshoheit. Doch haben die alten Handelsbeziehungen zu Deutschland eine pflegliche Behandlung erfahren...

In der Bilanz betragen (in Mill. Reichsmark) Kreditoren 200 192 (638), daneben Avale 169 (13). Dagegen schulden Debitoren 163 883 (504). Bestände sind mit 47 638 (256) bewertet, Barmittel mit 194 (7), Effekten und Beteiligungen mit 38 (17) ausgewiesen...

Gruben und Hütten beschäftigten im Juni d. J. 32 900 Arbeiter und Beamte (l. V. durchschnittlich 27 531). Löhne und Gehälter erforderten 23 062 Mill. Polenmark.

Im neuen Geschäftsjahr war bis zum September die Zahl der Arbeiter und Angestellten auf 34 126 angewachsen, an Löhnen und Gehältern wurden 187 697 Mill. Polenmark bezahlt.

* Süddeutsche Rückversicherungs-A.-G. in Konstanz. Die G.-V. der Cession Rückversicherungs-A.-G. beschloß, den Reingewinn zur Vollenziehung der Aktien zu verwenden und die Stamm- in Inhaberkonten umzuwandeln.

* Radolfswerke A.-G. in Radolfzell. Ueber diese bereits gemeldete Aktiengründung ist noch nachzutragen, daß das Aktienkapital 30 Mill. Reichsmark beträgt. Vorstand ist Wilhelm Schmitt in Radolfzell. Die Gründer der Gesellschaft sind: Die Firma Radolfwerke G. m. b. H. in Radolfzell...

* Hessische Dollarschatzanweisungen. Die hessische Staatsregierung gibt durch die Staatsschuldenverwaltung neue Staatschatzanweisungen besonderer Art aus. Die Schatzanweisungen lauten auf 4,20 Gold = 1 Dollar.

* Hallag. Handelsvereinigung für Industriewerte A.-G. in Berlin. Diese Gesellschaft legt ihren ersten Geschäftsbericht - vom 20. März bis 30. Juni 1923 - vor. Sie ist mit 250 Mill. Reichsmark Aktienkapital gegründet, das bald auf 500 Mill. Reichsmark erhöht werden wird...

* Porzellanfabrik Königszeit in Königszeit in Schlesien. Die Verwaltung bringt für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1922/23 die Ausschüttung einer Dividende (l. V. 30 plus 10 Prozent) auf die 15 Mill. Reichsmark Stammaktien...

* Zusammenschluß in der deutschen Oelmühlenindustrie. Die Oelmühlen Carl Hagenbucher u. Sohn, Heilbronn, die Harburger Oelwerke Brinckmann u. Mergell, Harburg...

* Tuchschiedsgericht und Reparierungsklausel. Das Tuchschiedsgericht hat, wie die Textil-Woche erfährt, über die Frage entschieden, ob der Abnehmer das Reparierungsrisiko zu tragen hat...

* Zahlungsstockung. Die Chemikalienfirma Wegner u. Bergwardt in Hamburg ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Verbindlichkeiten werden laut Frkt. Ztg. mit 500-600 Millionen Reichsmark angegeben.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

* Frankfurt, 13. Novbr. (Drabli.) Der Geldmarkt liegt noch recht unsicher und zeigt heute eher wieder etwas Versteifung. Immerhin schien aber tägliches Geld infolge der starken Effektenrealisationen der letzten Zeit nicht mehr so dringend gefragt...

Berliner Wertpapierbörse

* Berlin, 13. Novbr. (Drabli.) Unter dem vermehrten Begehren mußten heute die Devisenkurse wesentlich heraufgesetzt werden. Die Zuteilung wurde weiter verringert und zwar wurden für Hauptdevisen nur 1 Prozent gegeben...

Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies including Holland, Belgien, Schweiz, etc., listing rates in different units.

Schiffahrt

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika Linie New York: D. 'Thuringia' am 8. Nov.; D. 'Resolute' am 17. Nov.; D. 'Hansa' am 22. Nov.; D. 'Cleveland' am 1. Dezbr.; D. 'Westphalia' am 6. Dez.; D. 'Bayern' am 8. Dez...

Genauigkeit. Trauer und Geringer. Trauer: Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim 8 4 1. Druck: Preussische Druck- u. Verlagsanstalt, Berlin. Verantwortlich für den politischen und weltanschaulichen Teil: Kurt Fischer...

Petersburger Eindrücke

Ein Holländer, der die landwirtschaftliche Ausstellung in Kasan besucht hat, schildert im 'Allgemein Handelsblatt' die Eindrücke, die er von Petersburg empfing.

Bei der Einfahrt in den Petersburger Hafen sieht man Fabrikschornsteine, von denen aber höchstens bloß einer von zehn Rauchfahnen ein schwarzes Vorzeichen. Allmählich nähern wir uns den Docks.

Sieht man nach Erledigung der Zollformalitäten endlich auf der Straße, so wird man sofort von einer Bande von Kutschern umringt. Sie sehen auf den ersten Blick mit ihren langen Bärten wie Räuber aus.

berartig starke Beschäftigung der Frauen gerechtfertigt wäre. Infolgedessen herrscht große Arbeitslosigkeit, zumal die meisten Fabriken noch nicht in Betrieb sind.

Gerichtszeitung

Mannheimer Schöffengericht

Mannheim, 11. Nov. Der Gelegenheitsarbeiter Karl Bastian bekam in einer Wirtshausstube, bei der sich wie gewöhnlich auf der Straße, fortgesetzt, dadurch entstand ein Menschenauflauf von etwa 150 Personen.

Der Zwangsgefangene Wahler entließ zu Anfang dieses Jahres der Fürsorgeanstalt und hielt sich die ganze Zeit bei seinen Eltern in der Redarstadt auf.

Mannheimer Strafkammer

Mannheim, 13. Nov. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Fischer, Beisitzer: die Landgerichtsräte Dr. Beyer, Hof. Dr. Kohler und Dr. Arnold.

Der Straßenbahnführer Karl Schäfer aus Rippberg ist wegen Trampartagefährdung angeklagt. Er ist im April mit seinem Wagen auf einen Zug der D. E. G. in der Schelbenstraße aufgefahren.

Der 22jährige Schlosser Philipp Gräbel von Mannheim trübte fränkischen Reigungen. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Mannheimer Wuchengericht

Mannheim, 13. Nov. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Fischer, Beisitzer die Landgerichtsräte Dr. Kohler und Dr. Arnold.

Angeklagt ist der Landwirt Hermann Sackert von Badenburg wegen Preistreibererei. Lautert ist Vorsitzender des Bauernvereins Badenburg.

teilen billiger gegeben werden. Es seien aber oft Frauen zu den Bandwirten gekommen, die gefügt hätten, sie brauchen nicht in Tagelohn zu gehen, ihre Männer verdienten genug!

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, eine Geldstrafe von 10 000 Millionen und Verurteilung des Urteils in Badenburger und Mannheimer Zeitungen.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Schmitt-Helbergh vertrat in längeren Ausführungen die Auffassung, daß ein Kartoffelpreis von 4 Goldmark gegenüber der Produktionsherstellung unzureichend sei.

Das Gericht erkannte nach kurzer Beratung auf Freisprechung des Beklagten. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt.

Neues aus aller Welt

Ein Nord um ein paar Scheffel. In einer Felddeune des Kammergutes Weltwig bei Reustadt a. d. D. wurde unter Stroch verdeckt ein männlicher Leichnam gefunden.

Die Bluttat der vier Hoffinger, die vor langer Zeit in der heimlichen Straße zu Charlottenburg den alten Schneidermeister Witsch ermordeten und beraubten, hat jetzt zu einer vierten Verhaftung geführt.

Amerikanischer Propagandistung um die Erde. Der Leiter des amerikanischen Flugdienstes, General Patrick, erklärte in einem Rede, das Kriegsamt beschlossene, eine Flugzeugflotte auf die Reise um die Welt zu schicken.

Am Montag den 12. Nov. verschied unerwartet unser Werkmeister Herr Jacob Ruf der unser Werk in beinahe 40-jähriger, treuer und pflichtbewusster Arbeit angehört hat.

Offene Stellen Junger Kontorist Der baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter N. K. 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Älterer Kassenbote mit guten Empfehlungen gesucht. Angebote u. N. Q. 23 an die Geschäftsstelle.

Perf. Kontokorrent-Buchhalterin mit guten Zeugnissen per sofort für Getreide-Grosshandlung gesucht. Angebote unter N. P. 22 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für Sekretariat u. Statistik gebildet, zuverlässig Dame in Vertrauensstellung gesucht. Für schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter N. S. 23 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann kgl. von 2-5 Uhr zum Nachfragen u. Geschäftebücher gesucht. *4706 B. 3. 16.

Jung. Mädchen für Haushalt bald gesucht. Gute Behandlung u. gute Bezahlung. *59813 Angebote u. N. O. 21 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche Unabh. Frau erl. im Haushalt, sucht Stelle als Haushälterin zu alt. Herrn oder in frauenl. Haushalt. *4706 Angebote u. N. L. 18 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe Promenade-Wagen autsch., zu verk. Beseit. Verkaufsst. 18. III. *4706

Sportwagen und Kinderklappstuhl zu verkaufen bei Frau. N. 7. 3. 21. *4702

Alte Bieline mit Wogen für 42 Goldmark (inkl. meist.) zu verk. *4772

Einzelstück 26. IV. Anzugeben nach 10-12. Kl. Fräsmaschine und Fräser zu verkaufen *59813

1 Kontrollkassette m. Vorrichtung f. handschriftliche Eintragung zu verkaufen. *59811

Miet-Gesuche. Gebildeter Herr, 35 J., Akad., sucht möbl. Zimmer wenn möglich Oberstadt zeitweilige Bezahlung Eigene Möbel. *4777

Wohnungstausch Ludwigshafen-Mannheim Geboten: 3 Zim., Küche, Bad, Mansarde, elektr. Licht, Heizung im 1901 Stadtheim Ludwigshafen gesucht. Gleichwertige Wohnung auch ohne Heizung in guter Lage von Mannheim. *4709

Miet-Gesuche. Gebildeter Herr, 35 J., Akad., sucht möbl. Zimmer wenn möglich Oberstadt zeitweilige Bezahlung Eigene Möbel. *4777

Ropa OLEFETTE Patentolnium in das Licht, was jeder in diesem Winter im Hause haben muß. Patentolnium in beide die richtige Licht- und Heizquelle. Patentolnium. ROOTH & PASCHKIS A.-G. MANNHEIM Betriebsstoffe - Oele - Fette - Treiböle Telephon 8955, 4470, 9203, 4401, 4402

Bugatti (Original) 8 Zylinder-Chassi 4 Zylinder 2 u. 4 Sitzer sofort zu verkaufen. Wolf & Diefenbach.

Miet-Gesuche Lagerraum von ca. 30 qm Größe in der Nähe des Friedrichsplatzes gesucht. Angebote unter N. U. 194 an die Geschäftsstelle.

Heirat. Bl. russ. Dame, 27 J., talb., aus guter Familie, sucht auf die Wege, da es an passender Gelegenheit fehlt, wohl fern, best. Herrn i. g. Stadt zu heiraten zu lernen. Sozt. Bern u. Kussl. nach. Dier. sugel. Nur ernstl. Zuschr. u. N. U. 77 a. b. Geschäftsst.

Heirat! Junge Bl. Dame, 21 J., alt. aus gut. Fam., such auf diesem Wege, da es an passender Gelegenheit fehlt, wohl fern, best. Herrn i. g. Stadt zu heiraten zu lernen. Sozt. Bern u. Kussl. nach. Dier. sugel. Nur ernstl. Zuschr. u. N. U. 77 a. b. Geschäftsst.

Drucksachen für die gesamte lokale Presse. Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6, 2.

Mokus, pokus Erdal gibt die Kraft, Schon glänzen die Schuhe zauberhaft. Erdal. Werner & Moritz A.-G. Mainz